

**Sitzungsvorlage DS 2019/046**

Amt für Schule, Jugend, Sport  
Thomas Ritsche  
(Stand: 30.10.2018)

Mitwirkung:

Aktenzeichen: 453.20.7

**Bildungs- und Kulturausschuss**  
öffentlich am 25.02.2019

**Tätigkeitsbericht Schulsozialarbeit für das Schuljahr 2017-2018**

**Kenntnisnahme:**

Der Ausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis

## **Sachverhalt:**

### **Sachlage**

Unsere Schulen werden derzeit in folgendem Umfang mit Schulsozialarbeit unterstützt:

- Grundschule Stefan Rahl 35%
- Grundschule Weissenau 55%
- Grundschule Oberzell 35%
- Grundschule Neuwiesen 60%
- Grundschule Weststadt 60%
- Grundschule Kuppelnau 60%
- Grundschule Kuppelnau, Aussenstelle St. Christina 35%
- Gemeinschaftsschule Barbara Böhm 100%
- Gemeinschaftsschule Kuppelnau 80%
- Realschule Ravensburg 100%
- Albert- Einstein und Spohngymnasium 90%
- Welfengymnasium 50%
- SBBZ St. Christina 55%

Die Grundschule Schmalegg wird bei Bedarf von der Schulsozialarbeiterin der Grundschule Weststadt mit versorgt.

In der Gesamtbetrachtung der Situation kann festgestellt werden, dass damit an allen Schulen eine Grundversorgung mit diesem Unterstützungsangebot ermöglicht wird. Betrachtet man den, sich auch im vergangenen Jahr fortgesetzten Trend des Anstieges bei Fallbearbeitungen, bei Defiziten im Sozialverhalten der Schüler und beim Unterstützungsbedarf der Eltern, ist diese Grundversorgung an einigen Stellen inzwischen gefährdet und kann nur durch ein hohes Mass an Engagement und Erfahrung der KollegInnen aufrechterhalten werden. Dabei fließen auch nicht unerheblich die Bemühungen seitens der Schulen mit ein, in enger Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit gemeinsam erzieherische Aufgaben wahrzunehmen. Es ist sowohl bei den Kindern, als auch bei den Eltern leider nach wie vor ein steigender Bedarf an Unterstützungsleistung in erzieherischen Fragen festzustellen. Das schlägt sich, wie bereits erwähnt, nicht nur in der Zunahme der Fallbearbeitungen, der runden Tische und der Elterngespräche nieder, sondern auch in einer Zunahme der inhaltlichen Problematiken, die sich in Einzelfällen häufig verschärfen (z.B. Fälle der Kindeswohlgefährdung oder suizidales Verhalten). Parallel dazu haben sich Rahmenbedingungen verschlechtert (z.B. Erreichbarkeit der Eltern oder Gespräche sind teilweise nur mit Dolmetschern möglich). Bei der gebotenen Priorisierung zugunsten der Fallbearbeitung leidet vor allem zunehmend der präventive Bereich. Das hat zu Folge, dass sich Störungen und temporäre Beeinträchtigungen der Kinder zu ernsthaften Problematiken auswachsen können.

Die Integration der geflüchteten und der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, verlangt dabei einen erheblichen zusätzlichen Aufwand. Die spezielle Problematik einzelner Schüler/Schülerinnen dieser Gruppe wird

selbst mit einer geglückten Eingliederung in die Regelklassen nicht beendet sein, sondern den Auftrag der Schulsozialarbeit auch in Zukunft zusätzlich erhöhen. Hier muss leider festgestellt werden, dass die soziale Integration an einigen Stellen nicht gelingt, da Voraussetzungen wie notwendiges begleitendes Personal nicht immer ausreichend zur Verfügung steht. So bilden sich zunehmend auch in den Schulen Situationen in den geflüchtete Kinder unter sich bleiben.

Die geschilderte Sachlage bedarf m. E. weiterer gemeinsamer Anstrengungen aller beteiligten Systeme und Personen, Schule in die Lage zu versetzen, dem formalen Bildungsauftrag gerecht werden zu können. Darüber hinaus sollen alle Schülerinnen und Schüler durch gezielte Unterstützung in persönlichen Notlagen, sowie durch Befähigung in sozialer Kompetenz zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten gefördert und die soziale Integration gestärkt werden. Voraussetzung dafür sind ausreichende personelle Ressourcen eine enge, effiziente arbeitsteilige Kooperation und substanzielle Beiträge aus allen zuständigen Systemen.

Detaillierte Informationen zu der Situation an den einzelnen Schulen entnehmen Sie bitte den beigefügten Jahresberichten. Schwerpunkt des mündlichen Vortrages werden in diesem Jahr die Gemeinschaftsschulen Kuppelnau und Barbara-Böhm sein. Hier stehen Ihnen Frau Starke , Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule Kuppelnau und Herr Launer, Schulsozialarbeit an der Barbara- Böhm- Gemeinschaftsschule für Informationen und Fragen zur Verfügung.

**Anlagen:**

Anlage 1-12 Tätigkeitsberichte Schulsozialarbeit